

# Leitfaden

zur Literaturrecherche &  
zum Verfassen von wissenschaftlichen  
Arbeiten

## Inhaltsverzeichnis

Literaturrecherche.....	2
Zeitschriftensuche in Datenbank.....	2
Exkurs: Welche Datenbank soll man wählen?.....	3
Suche nach bestimmter Zeitschrift .....	7
Verfassen wissenschaftlicher Arbeit .....	9
Tipps zum Lesen wissenschaftlicher Literatur .....	9
Plagiat .....	9
Aufbau der Arbeit .....	9
Tabellen und Abbildungen .....	10
Beispiel zur Darstellung einer Regressionsanalyse .....	10
Beispiel zur Darstellung der deskriptiv Statistik inkl. Varianzanalyse .....	11
Anhang .....	11
Layout .....	11
Richtiges zitieren .....	12
Literaturangaben im Text .....	12
EinzelautorIn.....	12
Zwei oder mehr Autoren .....	12
Mehrere Autoren mit gleichen Familiennamen.....	12
Mehrere Quellen .....	13
Wörtliche Zitate.....	13
Kurzzytat.....	13
Blockzitate .....	13
Sekundärzitate.....	14
Literaturverzeichnis.....	14
Beispiel für Zeitschriftenartikel und Reihenfolge.....	14
Beispiel für Bücher .....	15
Beispiel für Herausgeberwerke .....	15
Literaturempfehlung: .....	16
Literaturverzeichnis.....	16

# Literaturrecherche

Hinweis: Zu Semesterbeginn gibt es Einführungsseminare zur Literaturrecherche von der Universitätsbibliothek

## Zeitschriftensuche in Datenbank

Bei der Datenbanksuche muss beachtet werden, dass Sie sich im Uni-Netz befinden müssen. D.h. entweder, Sie machen die Literaturrecherche an der Universität oder Sie benutzen den VPN-Tunnel (einrichten des VPN-Zugangs siehe <http://rrzk.uni-koeln.de/vpn.html>).

Über die Homepage der Universitätsbibliothek (siehe Abbildung 1) gelangt man nach Anklicken von „nur Zeitschriften“ und „Humanwiss.“ zur Literatursuch der HF (Abbildung 2).

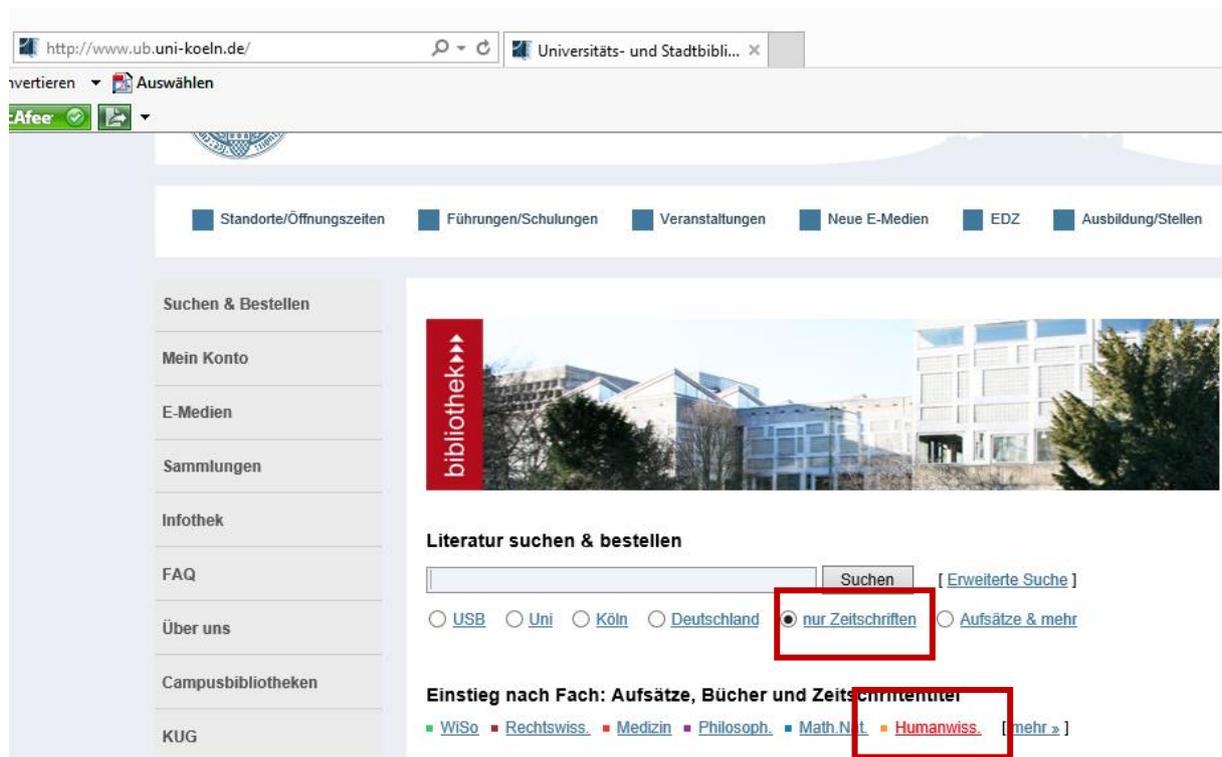


Abbildung 1

Hier kann zwischen Psychologie und Pädagogik gewählt werden. Wenn Sie sich für „Psychologie“ entscheiden, kommen Sie zu den zwei gängigsten Psychologie-Datenbanken (PSYNDEX und PsycINFO). Diese können Sie aber auch wählen, wenn sie „Pädagogik“ auswählen (Abbildung 2 und Abbildung3).

Universität zu Köln  
 Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

USB Köln → Suchen & Bestellen + Permalink

**Literatur suchen & bestellen - Humanwiss.**

[\[ Erweiterte Suche \]](#)

- [Kataloge Kölner Bibliotheken](#)
- [Fachdatenbanken Humanwiss. \(frei zugänglich\)](#)
- [Fachdatenbanken Humanwiss. \(lizenzpflichtig\)](#)
- [Aufsatzdatenbanken \(fachübergreifend\)](#)
- [Deutsche Verbundkataloge](#)
- [Internationale Kataloge](#)

**Aus technischen Gründen sind in der obigen Suche nicht alle Datenbanken enthalten.**  
 Direktzugriff auf alle Fachdatenbanken (mit weiteren Suchmöglichkeiten):

- [Pädagogik](#)
- [Psychologie](#)

Suchen & Bestellen

- WiSo
- Rechtswiss.
- Medizin
- Philosoph.
- Math.Nat.
- Humanwiss.
- Benelux
- EDZ (Europa)

Abbildung 2

#### Exkurs: Welche Datenbank soll man wählen?

Die Entscheidung welche Datenbank man wählt, ist auch vom Thema abhängig. Betrifft es rein psychologische Themen, dann sind die Psychologie-Datenbanken zu bevorzugen, wobei PsycInfo sowohl deutsch- als auch englischsprachige Journals/Zeitschriften heranzieht, wohingegen PSYINDEX sich auf deutschsprachige beschränkt.

Die ERIC-Datenbank umfasst ein weiteres Spektrum, und ist dann heranzuziehen, wenn es um bildungs- und erziehungswissenschaftliche Themen geht.

Die SpringerLink-Datenbank bietet oft Zugriff auf Lehrbücher der Sozialwissenschaften, die man als Vollversion downloaden kann.

Nachdem man sich für eine Datenbank entschieden hat, gelangt man zur Beschreibung der ausgewählten Datenbank und hier muss „Datenbanksuche starten“ (Abbildung 4) gewählt werden, dann öffnet sich ein neues Fenster.

Hinweis: Das Ampelsystem gibt Auskunft darüber ob man freien Zugriff (grün) hat oder ob man über das Uni-/VPN-Zugang (gelb) eingeloggt sein muss.

## Datenbanken der Universität zu Köln

Fachgebiet: Pädagogik

Alphabetische Sortierung



### ★ TOP-Datenbanken

[FIS Bildung Literaturdatenbank](#)

### Gesamtangebot (25)

[Academic Search Complete \(via EBSCO Host\)](#)

[Conference Proceedings Citation Index / Social Science & Humanities](#)

[Datenbank der Schulprogramme](#)

[Deutscher Bildungsserver](#)

[DIE Literaturdatenbank](#)

[Dtv-Wörterbuch Pädagogik](#)

[ERIC](#)

[Fachportal Pädagogik](#)

[FIS Bildung Literaturdatenbank](#)

[GetInfo / Taylor & Francis Online Archives](#)

[Informationssystem Medienpädagogik](#)

[International Bibliography of the Social Sciences](#)

[International Encyclopedia of the Social & Behavioral Sciences](#)

[Journal Citation Reports](#)

[JSTOR](#)

[Lehrplan-Datenbank](#)

[Online Contents - SSG Bildungsforschung](#)

[Online Contents - SSG Psychologie](#)

[Periodicals Index Online](#)

[PsycINFO](#)

[PSYINDEX](#)

[Rechtsnormen-Datenbank - Rechtsvorschriften des Bundes und der Länder zum Bildungsrecht](#)

[Religionspädagogik, Kirchliche Bildungsarbeit, Erziehungswissenschaft \(RKE\)](#)

[Springer eBooks: Geistes- und Sozialwissenschaften, Recht](#)

[SpringerLink](#)

Abbildung 3



Abbildung 4

Die Suchmaschine ist im Aufbau und in der Handhabung ähnlich wie gängige Suchmaschinen. Man gibt in die Suchleiste die Schlagwörter (Englisch oder Deutsch) ein. Es können auch die Sucheinstellungen angepasst werden (z.B. Autorensuche, Erscheinungsjahr usw.).

Die Auswahl der Schlüsselwörter kann aufgrund von Vorwissen gewählt werden, oder es können bekannte Schlüsselwörter (von vorliegenden Artikel usw.) eingegeben werden. Oft ist es besser, wenn die englischen Fachausdrücke benutzt werden, da die Fachsprache meist Englisch ist und der Großteil der Artikel auch auf Englisch publiziert wird. Das bedeutet jedoch nicht, dass deutschsprachige Arbeiten aus der Suche ausgeklammert werden. Bei jedem Artikel gibt es einen englischen Abstract und Schlüsselwörter und da diese in die Suche miteinbezogen werden, werden auch die Artikel gefunden.

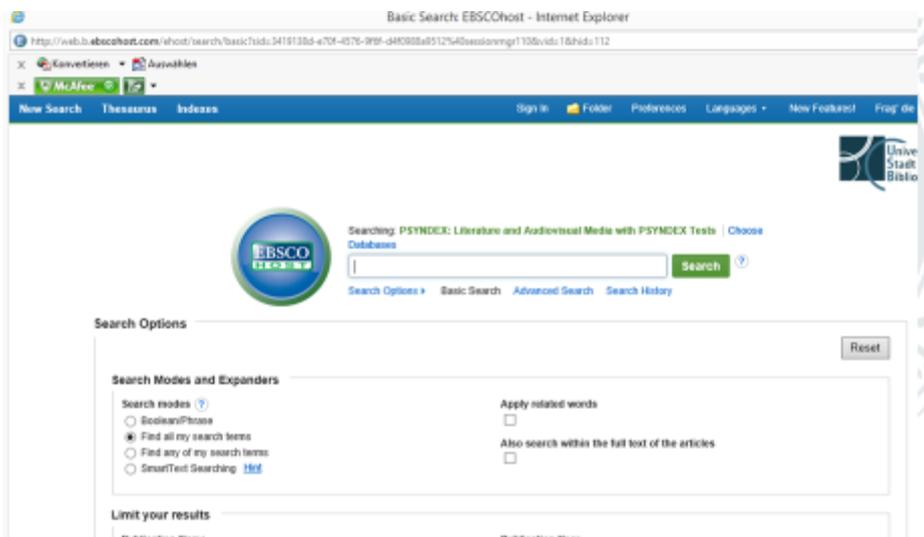


Abbildung 5

Bei den Suchergebnissen kann man die Verfügbarkeit prüfen (Abbildung 6) dort erfährt man, ob der Artikel online verfügbar ist (Abbildung 7) bzw. wo er andernfalls sonst zu finden wäre.

The screenshot shows a search result for 'language intervention' on EBSCOhost. The search results are displayed in a list format. The first result is '1. Das Frankfurter Frühinterventionsprogramm (FFIP) für Vorschulkinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS). Erste Ergebnisse zur Sprachentwicklung'. Below the title, there is a small icon of a book and a red box highlighting the word 'Verfügbarkeit' (Availability). The second result is '2. Das Rügener Inklusionsmodell (RIM) - RTI in der Praxis', also with a book icon and a red box highlighting 'Verfügbarkeit'.

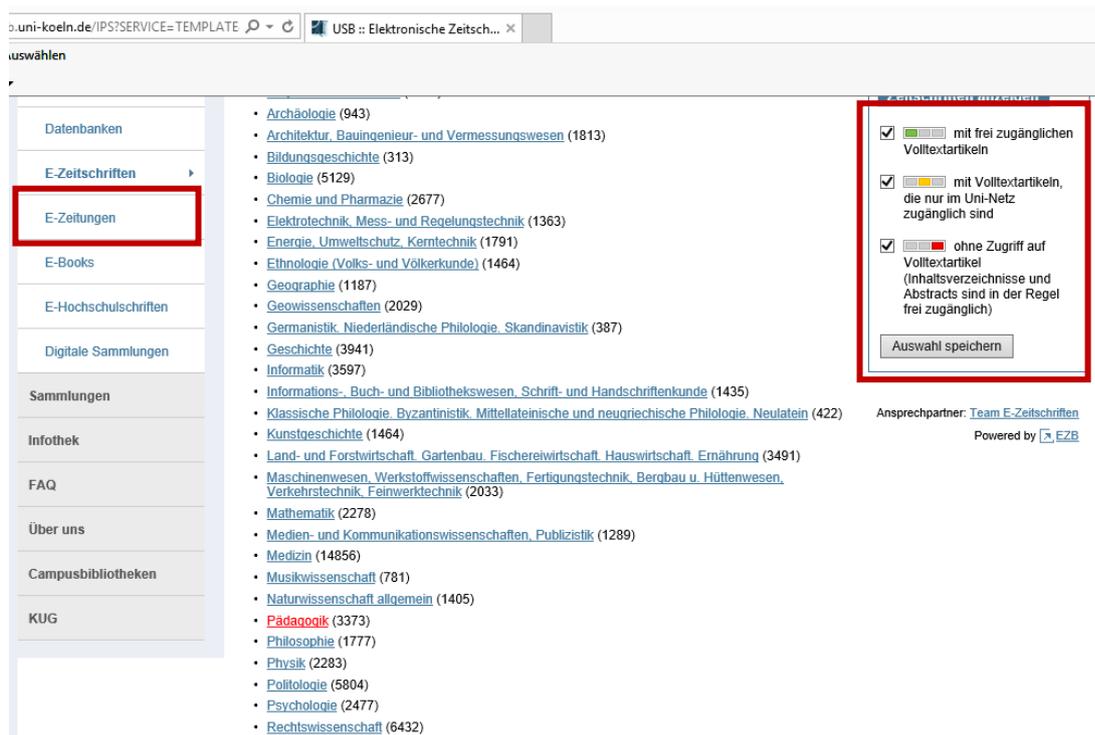
Abbildung 6

The screenshot shows the 'Verfügbarkeitsrecherche' (Availability Search) page for the first result. The page is divided into several sections. On the left, there is a section titled 'Verfügbarkeitsrecherche' with the title of the article and its ISSN. Below this, there is a section titled 'Elektronische Zeitschriften' (Electronic Journals) with a list of results. The first result is '1. Kindheit und Entwicklung' with a red box highlighting 'Volltext' (Full Text). On the right, there is a section titled 'Durchsuchte Datenbanken:' (Searched Databases) with a list of databases and their search results. The first result is 'Elektronische Zeitschriften: 1'.

Abbildung 7

## Suche nach bestimmter Zeitschrift

Wenn man bereits weiß, in welchen Journal/Zeitschrift sich der Artikel befindet, den man braucht, dann kann man direkt nach dem/der Journal/Zeitschrift suchen. Die Schritte sind zur Abbildung 3 identisch, aber anstatt eine Datenbank (Abbildung 4) zu wählen, klickt man in der linken Menüleiste auf „E-Zeitschriften“ (Abbildung 8). Auch bei den E-Zeitschriften gilt das Ampelsystem: grün – frei verfügbar; gelb – nur über Uni/VPN-Zugang; rot – keine Lizenz vorhanden. Wenn man dann in der Elektronischen Zeitschriftendatenbank ist, kann man rechts in der Menüleiste die Zeitschrift suchen (Abbildung 9).



The screenshot shows a web browser window with the URL [uni-koeln.de/IPS?SERVICE=TEMPLATE](http://uni-koeln.de/IPS?SERVICE=TEMPLATE). The page title is "Auswählen". On the left, there is a navigation menu with the following items: "Datenbanken", "E-Zeitschriften" (highlighted with a red box), "E-Zeitungen" (highlighted with a red box), "E-Books", "E-Hochschulschriften", "Digitale Sammlungen", "Sammlungen", "Infothek", "FAQ", "Über uns", "Campusbibliotheken", and "KUG". The main content area displays a list of journals with their respective counts in parentheses. The list includes: Archäologie (943), Architektur, Bauingenieur- und Vermessungswesen (1813), Bildungsgeschichte (313), Biologie (5129), Chemie und Pharmazie (2677), Elektrotechnik, Mess- und Regelungstechnik (1363), Energie, Umweltschutz, Kerntechnik (1791), Ethnologie (Volks- und Völkerkunde) (1464), Geographie (1187), Geowissenschaften (2029), Germanistik, Niederländische Philologie, Skandinavistik (387), Geschichte (3941), Informatik (3597), Informations-, Buch- und Bibliothekswesen, Schrift- und Handschriftenkunde (1435), Klassische Philologie, Byzantinistik, Mittellateinische und neugriechische Philologie, Neulatein (422), Kunstgeschichte (1464), Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, Fischereiwirtschaft, Hauswirtschaft, Ernährung (3491), Maschinenwesen, Werkstoffwissenschaften, Fertigungstechnik, Bergbau u. Hüttenwesen, Verkehrstechnik, Feinwerktechnik (2033), Mathematik (2278), Medien- und Kommunikationswissenschaften, Publizistik (1289), Medizin (14856), Musikwissenschaft (781), Naturwissenschaft allgemein (1405), Pädagogik (3373), Philosophie (1777), Physik (2283), Politologie (5804), Psychologie (2477), and Rechtswissenschaft (6432). On the right side, there is a "Zeitschriften anzeigen" section with three checkboxes and corresponding descriptions: "mit frei zugänglichen Volltextartikeln", "mit Volltextartikeln, die nur im Uni-Netz zugänglich sind", and "ohne Zugriff auf Volltextartikel (Inhaltsverzeichnisse und Abstracts sind in der Regel frei zugänglich)". Below these checkboxes is a button labeled "Auswahl speichern". At the bottom right, it says "Ansprechpartner: Team E-Zeitschriften" and "Powered by EZB".

Abbildung 8

://www.ub.uni-koeln.de/IPS?SERVICE=TEMPLATE USB :: Elektronische Zeitsch...

Auswählen

Suchen & Bestellen

Mein Konto

E\_Medien

Nutzungshinweise

Datenbanken

E-Zeitschriften

E-Zeitungen

E-Books

E-Hochschulschriften

Digitale Sammlungen

USB Köln → E-Medien → E-Zeitschriften Permalink

**Elektronische Zeitschriften der Universität zu Köln**

Fachgebiet: Pädagogik

[ A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P | Q | R | S | T | U | V | W | X | Y | Z ]

4W: Weten Wat Werk en Waarom ...

- 4W: Weten Wat Werk en Waarom
- AACE Journal : International Forum on Information Technology in Education
- AASA Bulletin
- AASA Journal of Scholarship & Practice, The
- AAUP Journal of Academic Freedom
- Abi : dein Weg in Studium und Beruf
- Academia (via ProQuest)
- Academic Advising Today
- Academic Leader (via EBSCO Host)
- Academic Leadership
- ACLPPinforma
- ACLS Annual Reports / American Council of Learned Societies
- Acta Didactica Napocensia
- Acta Didactica Norge
- Acta Paedagogica

Suche nach Zeitschriften

Suchen [ Erweiterte Suche ]

Zeitschriften anzeigen

- mit frei zugänglichen Volltextartikeln
- mit Volltextartikeln, die nur im Uni-Netz zugänglich sind
- ohne Zugriff auf Volltextartikel (Inhaltsverzeichnisse und Abstracts sind in der Regel frei zugänglich)

Auswahl speichern

Abbildung 9

# Verfassen wissenschaftlicher Arbeit

## Tipps zum Lesen wissenschaftlicher Literatur

Artikel haben stets einen standardisierten Aufbau. Bei der Literaturrecherche ist man mit einer Vielzahl an Artikeln konfrontiert. Um zu überprüfen, ob der Artikel für die Arbeit relevant ist, sollte zunächst der Titel und das Abstract gelesen werden. Hier finden sich die Kernaussagen der Arbeit und man bekommt schnell einen Überblick darüber, ob der Artikel brauchbar ist. Als nächstes ist es empfehlenswert, die Einleitung (um die theoretische Verortung zu erkennen) und die Diskussion (um die Erkenntnisse des Artikels zu erfahren) zu lesen. Als letzten Schritt sollten dann die restlichen Abschnitte gelesen werden, um mehr Informationen über die Methode, Verfahren und konkretere Ergebnisse zu bekommen.

## Plagiat

Ist „die Wiedergabe eines anderen Textes oder Gedankens ohne die Anzeige der zugrundeliegenden Quelle(n), die den Anschein weckt, der Gedanke sei vom Autor der Arbeit selbst“ (Voss, 2014, S.120). D. h., dass jede herangezogene Literatur sorgfältig zitiert werden muss. Werden übernommene Textteile, Argumente usw. nicht gekennzeichnet, hat das zur Folge, dass die Arbeit negativ bewertet wird, da diese keine eigenständige Leistung darstellt.

## Aufbau der Arbeit

- Titelseite
- Zusammenfassung/Abstract: Fragestellung; zentrale Merkmale der Stichprobe (Anzahl, Geschlecht, Alter); verwendete Methode und Instrumente; zentrale Befunde; Schlussfolgerung und Bedeutung – max. 250 Wörter
- Text
  - Einleitung: Problemstellung, Einbettung in relevanten Kontext. Fragestellung/Hypothesen; Übersicht über Ziel und Aufbau der Arbeit
  - Hauptteil Theorie: relevante theoretische Konzepte und empirische Befunde zur Fragestellung. Aktuelle Literatur. Problemstellung bzw. Forschungsfragen wird nachvollziehbar und schlüssig behandelt
  - Hauptteil Empirie: Beschreibung der Stichprobe und Methode; Durchführung der Untersuchung; Auswertung der Untersuchung
  - Diskussionsteil: Interpretation und Diskussion der Ergebnisse in Bezug auf die Fragestellung. Rückbezug auf Fragestellung und Zielsetzung; zentrale Erkenntnisse präzisieren; Bedeutung für zukünftige (wissenschaftliche) Folgearbeiten und praktische Implikation
- Literaturverzeichnis
- Anhang

## Tabellen und Abbildungen

Bevor Tabellen erstellt werden, muss überlegt werden, ob eine Tabelle wirklich sinnvoll ist. Manche Daten sind so leichter zu erfassen (z.B. deskriptiv Statistiken wie Mittelwerte und Standardabweichungen), als wenn sie verschriftlicht werden. Grundsätzlich gilt, dass bei weniger als zwei Spalten auf eine Tabelle verzichtet werden kann. Tabellen müssen übersichtlich gestaltet werden und so dargestellt werden, dass sie selbsterklärend sind. Bei der formalen Gestaltung ist zu beachten, dass nur in den seltensten Fällen vertikale Linien verwendet werden. Auch horizontale Linien werden nur dann gestaltet, wenn es die Tabelle übersichtlicher macht.

Für Abbildungen gilt ebenfalls, dass man nur dann welche erstellt, wenn sie wirklich sinnvoll sind. So sind Tortendiagramme für die Geschlechterverteilung nicht notwendig. Auch Abbildungen müssen selbsterklärend sein.

Jede Tabelle und Abbildung wird nummeriert und hat einen Titel. Wenn es dem Verständnis dient werden diese durch Legenden ergänzt (z.B. Beschreibung verwendeter Abkürzungen – Ausnahme statistischer Kennwerte wie z.B. *M*, *SD*...).

### Beispiel zur Darstellung einer Regressionsanalyse

**Tabelle 9** Ergebnisse der hierarchischen Regressionsanalyse für die abhängige Variable Lesegeschwindigkeit (Anzahl richtig gelesener Wörter pro Minute) zum Testzeitpunkt Ende der 1., 2. und 4. Klasse.

Variab.	Ende 1. Klasse				Ende 2. Klasse				Ende 4. Klasse			
	R <sup>2</sup>	ΔR <sup>2</sup>	ΔF	β	R <sup>2</sup>	ΔR <sup>2</sup>	ΔF	β	R <sup>2</sup>	ΔR <sup>2</sup>	ΔF	β
Step1	.153	.153	38.93***		.115	.115	26.52***		.087	.087	16.01***	
LES				.392***				.339***				.295***
Step2	.162	.008	2.02		.134	.019	4.44*		.099	.012	2.186	
LES				.300***				.201*				.187
RS				.129				.195*				.153
Step3	.203	.41	10.43***		.172	.038	9.19***		.121	.022	4.19*	
LES				.209**				.114				.105
RS				.019				.090				.087
PA				.275***				.263***				.202*
Step2	.203	.049	12.56***		.168	.053	12.96***		.117	.030	5.77*	
LES				.219***				.160*				.152
PA				.281***				.292***				.226*
Step3	.203	.000	.04		.172	.003	.85		.121	.003	.66	
LES				.209*				.114				.105
PA				.275***				.263***				.202*
RS				.019				.090				.087

\*p< .05; \*\*p<.01; \*\*\*p<.001; LES = Lesen; RS = Rechtschreiben; PA = phonologische Bewusstheit

Aus Gütekriterien des Wiener Früherkennungstests zur Prognose von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten von B.M. Schmidt, 2008, Unveröffentlichte Diplomarbeit an der Universität Wien, S. 67.

## Beispiel zur Darstellung der deskriptiv Statistik inkl. Varianzanalyse

Tab.2: Mittelwerte und Standardabweichung von den Summenscores der einzelnen Verhaltensweisen bzw. des Rohwertes im Satzgedächtnis. Univariate Ergebnisse für Geschlecht (G), Migrationshintergrund (M) und Geschlecht x Migrationshintergrund (G x M) [kann man das noch einfügen?]. \*= $p < .05$ ; \*\*= $p < .01$

	Kein Migrationshintergrund		Migrationshintergrund		$\eta^2(G)$	$\eta^2(M)$	$\eta^2(G \times M)$
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen			
Aggression	0.94 (0.72)	0.92 (0.69)	1.05 (0.79)	1.17 (0.80)	.01	.01*	<.01
Emotionale Labilität	1.26 (0.94)	1.05 (0.87)	1.26 (0.93)	1.25 (0.84)	.01	.01	<.01
Hyperaktivität	1.27 (1.03)	0.83 (0.75)	1.62 (1.16)	1.08 (0.87)	.06**	.02**	<.01
Oppositionelles V.	0.87 (0.84)	0.48 (0.54)	1.12 (1.00)	0.72 (0.71)	.05**	.02**	<.01
Prosoziales Verhalten	2.55 (0.64)	2.77 (0.62)	2.22 (0.72)	2.51 (0.72)	.03**	.04**	<.01
<u>Viktimisierung</u>	0.65 (0.73)	0.42 (0.50)	0.68 (0.78)	0.72 (0.74)	.01	.01*	<.01
Zurückgezogenheit	0.76 (0.67)	0.89 (0.87)	0.83 (0.95)	1.04 (0.94)	.01	.01	<.01
Satzgedächtnis	78.44 (22.91)	74.15 (23.05)	42.95 (25.81)	49.58 (25.38)	.01	.26**	.01

Aus „Sprachdefizite und Verhaltensauffälligkeiten: Spielt der Migrationshintergrund eine Rolle? B.M. Schmidt, B. Gasteiger-Klicpera, D. Kucharz, W. Knapp & A. Schabmann (2012). *Heilpädagogische Forschung*, 38, S. 201.

## Anhang

In den Anhang kommen Unterlagen, die in der Arbeit selbst den Lesefluss unterbrechen würden. Typische Inhalte sind z.B. Fragebögen, Testverfahren usw. **Diese sollten vor allem dann in den Anhang aufgenommen werden, wenn diese Verfahren weitgehend unbekannt bzw. neu entwickelt wurden.** Der Anhang wird mit Buchstaben „nummeriert“ und nicht mit Zahlen.

## Layout

Schriftart: TimesNewRoman; Arial; Calibri

Schriftgröße: TimesNewRoman 12 pt; Arial 11 pt; Calibri 11 pt

Zeilenabstand: 1,5

Ausrichtung: Blocksatz

Seitenränder: links 2,5 cm; rechts 2,5 cm; oben 2,5 cm; unten 2 cm

## Richtiges zitieren

### Literaturangaben im Text

Bei dieser Zitierweise werden Seitenanzahlen nur bei wörtlichen Zitaten verwendet. Auch die Verwendung von ebenda (ebd.) ist hier nicht üblich.

#### EinzelautorIn

Aussage belegen:

...für das Zeitmanagement sind Ziele relevant (Voss, 2014) ....

*Name ist Bestandteil des Textes:*

... Voss (2014) erläutert die Relevanz der Ziele für das Zeitmanagement...

#### Zwei oder mehr Autoren

Im Text werden die Autoren mit einem „und“ verbunden in der Klammer mit einem &-Zeichen.

...Lenhard und Artel (2009) zeigten...

...ander Untersuchungen (Lenhard & Artel, 2009) zeigen...

Wenn zwei bis fünf Autoren den Text verfasst haben, werden bei der ersten Nennung alle Autoren ausgeschrieben.

...so zeigen Schabmann, Schmidt, Klicpera, Gasteiger-Klicpera und Klingebiel (2009)...

in weiterer Folge

.... Schabmann et al. (2009) argumentieren...

Bei Werken mit mehr als fünf Autoren wird auch bei der Erstnennung nur der Name des Erstautors genannt und mit et al., gefolgt von der Jahreszahl erwähnt. Im Literaturverzeichnis werden die ersten sechs Autoren genannt, bei mehr Autoren folgt nach dem 6. ein et al.

#### Mehrere Autoren mit gleichen Familiennamen

Bei gleichen Familiennamen werden die Initialen vorangestellt, unabhängig davon, ob sich die Publikationen aufgrund des Erscheinungsjahres unterscheiden lassen.

....P. Marx und Weber (2006) konnten die Ergebnisse von H. Marx et al. (1999) nicht replizieren ...

### Mehrere Quellen

Oft kommt es vor, dass Argumente von mehreren Autorengruppen bzw. einen Autor desöfteren genannt werden. In der Klammer werden diese dann alphabetisch (nach dem Erstautor) gereiht, unabhängig vom Publikationsdatum. Die Autorengruppen werden mit einem „;“ getrennt. Werden von einem Autor mehrere Werke zitiert, stehen die Jahreszahlen chronologisch. Stammen die Publikationen aus dem gleichen Jahr, werden diese mit *a*, *b*, usw. gekennzeichnet. Dies wird auch ins Literaturverzeichnis übernommen.

...verschiedene Autoren (Klicpera et al., 2013; Landerl et al., 2008; Swanson et al., 2011)...

...(Müller, 1999, 2011a, 2011b, 2013)...

### Wörtliche Zitate

Der Einsatz von wörtlichen Zitaten sollte weitgehend vermieden werden. Wenn diese nicht vermeidbar sind, dann gelten folgende Richtlinien.

#### Kurzzitat

Bei Kurzzitaten handelt es sich um wörtliche Zitate im Umfang von weniger als 40 Wörtern. Diese werden durch Anführungszeichen und Seitenangaben gekennzeichnet.

Zum wissenschaftlichen Lesen meint Voss (2014) „Bevor das Lesen wissenschaftlicher Texte begonnen wird, sollte sich der Leser bestmöglich darauf einstellen und optimale Lesebedingungen ermöglichen.“ S. 99.

Oder

„Bevor das Lesen wissenschaftlicher Texte begonnen wird, sollte sich der Leser bestmöglich darauf einstellen und optimale Lesebedingungen ermöglichen.“ (Voss, 2014, S. 99).

### Blockzitate

Umfasst das wörtliche Zitat mehr als 40 Wörter, wird dieses als eigener Absatz OHNE Anführungszeichen wiedergegeben. Wichtig hierbei ist, dass das Zitat immer in einer neuen Zeile beginnt.

Zum wissenschaftlichen Lesen meint Voss (2014):

Bevor das Lesen wissenschaftlicher Texte begonnen wird, sollte sich der Leser bestmöglich darauf einstellen und optimale Lesebedingungen ermöglichen. Dazu gehört die Wahl eines geeigneten Leseortes und einer passenden Lesezeit. Letztere ist relevant, weil nicht jeder Zeitpunkt die beste Konzentrationsfähigkeit garantiert. Ebenso sollte ein gewisser Leseumfang in einer bestimmten Zeit eingepalnt werden, wie z.B. das Lesen von zehn Journal-Aufsätzen in drei Stunden (S. 99).

### Sekundärzitate

Bezieht man sich aufgrund eines vorliegenden Artikel auf eine Quelle aus diesem Artikel (weil das Original nicht vorliegt) handelt es sich um ein Sekundärzitat. Diese sind in der Regel durch „zitiert nach“ zu kennzeichnen.

...Müller (1967, zitiert nach Trimmel, 2000)...

...(Müller, 1967, zitiert nach Trimmel, 2000)...

### Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis beginnt auf einer neuen Seite. Es ist wichtig, dass das Literaturverzeichnis vollständig ist und es nur Quellen enthält, auf die in der Arbeit Bezug genommen wurde. Die erste Zeile der Literaturangabe beginnt am linken Rand, die weiteren Zeilen werden eingerückt (Funktion „Absatz hängend“). Die Literaturangaben werden alphabetisch genannt. Bei gleichen Autorennamen wird die Reihenfolge nach den Initialen gerichtet. Werden von einem Autor mehrere Arbeiten genannt, werden diese chronologisch geordnet. Bleibt bei einer Autorengruppe der Erstautor gleich, wird die Reihenfolge durch den Nachnamen der Co-Autoren bestimmt.

### Beispiel für Zeitschriftenartikel und Reihenfolge

Autorenangaben. (Jahr). Titel des Artikels. *Namen der Zeitschrift, Band/Vol.,* Seitenangabe.

Bryant, P., Bradley, L., MacLean, M. & Crossland, J. (1989). Nursery thymes, phonological skills and reading. *Journal of Child Language, 16,* 407-428.

Bryant, P.E. & Goswami, U. (1986). Strengths and weaknesses of the reading level design: A comment on Backman, Mamen, and Ferguson, *Psychological Bulletin, 100,* 101-103.

Landerl, K. (2000). Influences of orthographic consistency and reading instruction on the development of nonword reading skills. *European Journal of Psychology of Education, 15,* 239-257.

Landerl, K. & Wimmer, H. (2008). Development of word reading fluency and spelling in a consistent orthography: An 8-year follow-up. *Journal of Educational Psychology, 100,* 150-161.

Landerl, K., Wimmer, H. & Frith, U. (1997). The impact of orthographic consistency on dyslexia: A German-English comparison. *Cognition, 63,* 315-334.

## Beispiel für Bücher

Autorenangaben. (Jahr). *Buchtitel*. Verlagsort: Verleger.

Herkner, W. (1986). *Psychologie*. Wien: Springer.

Reinecker, H. (Hrsg.). (1990). *Lehrbuch der Klinischen Psychologie. Modelle psychischer Störungen*. Göttingen: Hogrefe.

(Beispiele aus Trimmel, 2009)

## Beispiel für Herausgeberwerke

Autorenangaben. (Jahr). Beitragstitel. In Initialen und Familiennamen der Herausgeber (Hrsg.), *Buchtitel* (Seitenangabe). Verlagsort: Verleger.

Moll, K. & Landerl, K. (2011). Lesedefizite und Rechtschreibdefizite – zwei Seiten derselben Medaille? In G. Schulte-Körne (Hrsg.), *Legasthenie und Dyskalkulie: Stärken erkennen – Stärken fördern* (S. 11-24). Bochum: Winkler.

Mayringer, H., Wimmer, H. & Landerl, K. (1998). Phonological skills and literacy acquisition in German. In P. Reitsma & L. Verhoeven (Eds.), *Problems and interventions in literacy development* (pp. 147-161). Dordrecht, the Netherlands: Kluwer.

## Literaturempfehlung:

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) (2007). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe.

Trimmel, M. (2009). *Wissenschaftliches Arbeiten in Psychologie und Medizin*. Wien: facultas wuv.

Voss, R. (2014). *Wissenschaftliches Arbeiten ... leicht verständlich*. München: UVK Lucius.

## Literaturverzeichnis

Schmidt, B.M. (2008). *Gütekriterien des Wiener Früherkennungstests zur Prognose von Leserechtschreibschwierigkeiten*. Unveröffentlichte Diplomarbeit. Universität Wien.

Schmidt, B. M., Gasteiger-Klicpera, B., Kucharz, D., Knapp, W. & Schabmann, A. (2012). Sprachdefizite und Verhaltensauffälligkeiten: Spielt der Migrationshintergrund eine Rolle? *Heilpädagogische Forschung*, 38, 194-207.